



Ungleichheit weltweit einfach erklärt

Was wir gegen die wachsende Ungleichheit tun können

„Reiche werden immer reicher, Arme immer ärmer.“

Diesen Spruch hört man immer wieder.

Gerade in Zeiten von Krisen trifft der Spruch die Wirklichkeit gut. Und wir leben in einer Zeit voller Krisen: Die Corona-Pandemie, die Klimakrise und der Krieg gegen die Ukraine verschärfen das Problem der Ungleichheit und der ungerechten Verteilung. Um Ungleichheit zu bekämpfen, müssen wir sie weltweit betrachten und verstehen.



Foto: Ludwig-D, flicker

Sammeln zu 8 Cent je Flasche ...

Ungleichheit erkennen

Ungleichheit – in diesem Begriff steckt sehr vieles.
Es lohnt sich, genauer hinzusehen.

Bei Ungleichheit geht es nicht nur um die Verteilung von Einkommen und Vermögen. Auch die Chancen auf gute Bildung sind ungleich verteilt. Gesundheitsversorgung, gutes Wohnen und die Teilnahme an gesellschaftlichen und kulturellen Angeboten sind Dinge, die für manche Menschen nicht erreichbar sind.

Ungleichheit findet innerhalb von Gesellschaften statt, also zum Beispiel hier in Deutschland. Ungleichheit findet auch weltweit statt, zwischen den verschiedenen Gesellschaften.

Die Unterschiede zwischen armen und reichen Menschen und zwischen armen und reichen Gesellschaften hängen miteinander zusammen.



... und Kleider für 2000 Euro.
Hier ist Ungleichheit sichtbar.

Wie zeigt sich Ungleichheit innerhalb einer Gesellschaft?



Geschlecht: In der Arbeitswelt haben es Frauen häufig schwerer, aufzusteigen und leitende Stellen zu besetzen. Dadurch verdienen sie auch schlechter. Oft bekommen Frauen sogar für die gleiche Arbeit weniger Lohn.



Herkunftsfamilie: Gute Bildung und Ausbildung sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben. In Deutschland machen Kinder aus Arbeiterfamilien seltener Abitur oder beenden ein Studium. Kinder, deren Eltern studiert haben, studieren auch selbst häufiger.



Benachteiligung durch Rassismus: Menschen werden aufgrund ihrer äußeren Erscheinung, etwa ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion benachteiligt. Sie haben zum Beispiel größere Schwierigkeiten, eine Arbeit oder eine gute Wohnung zu finden.



Alter: Im Alter klappt die Schere zwischen Arm und Reich oft noch stärker auf als in der gesamten Bevölkerung. Wer wenig oder nicht durchgängig verdient hat, erlebt später oft Altersarmut.



Stadt oder Land: Selbst der Wohnort spielt eine Rolle. Wer weit weg von Standorten moderner Betriebe lebt, hat weniger Chancen auf eine Ausbildung im Wunschberuf. In der Stadt gibt es ein großes Angebot im Bereich Bildung und Kultur. Ein Leben in den großen Städten können sich aber längst nicht mehr alle leisten.



Einkommen und Vermögen: In Deutschland ist insbesondere das Vermögen ungleich verteilt. Und für Menschen ohne eigenes Vermögen wird es immer schwieriger, Vermögen aufzubauen. Es ist nicht mehr ausreichend, erfolgreich im Beruf zu sein. Ohne Geld, zum Beispiel aus einer Erbschaft, sind die Chancen für den Aufbau von eigenem Vermögen gering.

Wie zeigt sich Ungleichheit zwischen Gesellschaften?

Globaler Süden – Globaler Norden

Der Begriff Globaler Süden bezieht sich nicht auf die geografische Lage von einem Land. Die meisten dieser Länder liegen zwar tatsächlich im Süden der Weltkugel. Aber Australien und Neuseeland zum Beispiel zählen zum Globalen Norden.

Zum Globalen Süden zählen Länder, die politisch und wirtschaftlich benachteiligt sind. Oft haben diese Länder eine Vorgeschichte als Kolonie.

Die Länder des Globalen Nordens haben im Gegensatz dazu ihren wirtschaftlichen Reichtum oft durch die Ausbeutung von Ländern des Globalen Südens erreicht.

Gesellschaften im Norden und Süden entwickeln sich unterschiedlich. Auch die Länder innerhalb des Globalen Südens entwickeln sich unterschiedlich. In manchen Ländern wächst die moderne Industrie sehr schnell. Meist wirkt sich das auch positiv auf die Einkommen und die Lebensverhältnisse der Bevölkerung aus.

Es ist aber immer noch so, dass die Länder im Globalen Norden im Regelfall wohlhabender sind als die Länder im Globalen Süden.

Verteilung der **Einkommen** weltweit



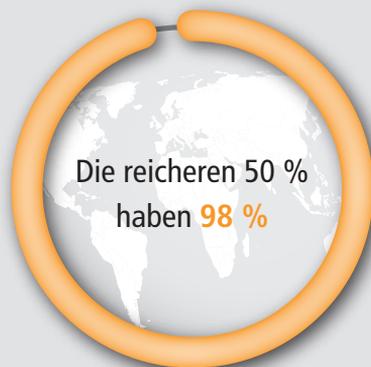


Foto: 123RT.com

Kinder in einer Grundschule in Kibale, Uganda.

Im Globalen Süden gibt es oft keine soziale Absicherung. Das heißt: Bildung, Gesundheit, Arbeitslosigkeit und Alter sind nicht oder nur ungenügend durch den Staat abgesichert. So verstärkt sich Ungleichheit. Und es ist schwierig, seine eigene Lage zu verbessern. Wenn beispielsweise Bildung zu viel kostet, können die Ärmsten ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen. Der Weg zu besserer Arbeit ist dadurch auch versperrt.

Verteilung der **Vermögen** weltweit



Ungleichheit weltweit

Ursachen und Zusammenhänge

Die großen Unterschiede haben ihre Ursachen vor allem in folgenden Punkten:



Vormacht der Männer

Männer bestimmen in der Politik, bei der Arbeit und in der Familie. Dadurch haben Mädchen und Frauen weniger Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten. In manchen Ländern haben sie weniger Rechte als Männer. Das wird als Patriarchat bezeichnet und hat sich über Jahrhunderte weltweit verfestigt.



Rassismus

Weltweit verlassen Menschen ihr Heimatland, um woanders zu arbeiten. Man spricht dann auch von migrantischer Arbeit. Am Arbeitsort haben sie meistens weniger Rechte und bekommen weniger Lohn als Einheimische. Darin zeigt sich ein rassistisches Menschenbild. Rassismus wertet Menschen ab, die anders sind, und rechtfertigt scheinbar eine ungleiche Behandlung.



Internationale Ausbeutung

Arbeit wird heute weltweit verteilt. Die großen Unternehmen produzieren in Ländern, in denen die Menschen für niedrigste Löhne arbeiten. Große Unternehmen verdienen am meisten an der Arbeitsteilung und haben die größten Vorteile von der Ungleichheit. Die Menschen insbesondere im Globalen Norden können die Waren für sehr wenig Geld kaufen.



Globale Finanzmärkte

Der Finanzmarkt funktioniert heute international. Das heißt: Geldgeber, also Investoren, stecken ihr Geld weltweit in Unternehmen. Die Gewinne dieser Unternehmen werden zu einem großen Teil an die Geldgeber verteilt und bleiben nicht im Land. Wenn die Geldgeber ihr Geld plötzlich abziehen, gehen die Arbeitsplätze verloren.



Klimakrise

In der Klimakrise zeigt sich Ungleichheit sehr deutlich. Die Industriestaaten im Globalen Norden sind verantwortlich für fast alle klimaschädlichen Gase. Die Auswirkungen der Klimakrise wie Dürren, Stürme und Überschwemmungen spürt man in den Ländern des Globalen Südens stärker. Diese Länder haben außerdem nicht genug Geld für Schutzmaßnahmen.



Foto: Johnny Miller / Unequal Scenes

Ungleiches Wohnen in
São Paulo, Brasilien.

Ungleiche Chancen Die „Lotterie der Geburt“

Es gibt ein bekanntes Sprichwort, das lautet:

„Jeder ist seines Glückes Schmied.“

Das soll sagen: Wer fleißig ist und sich Mühe gibt, kann seine Vorstellungen von einem glücklichen Leben verwirklichen.

Aber ist das so? Hat ein Mädchen aus einer Handwerkerfamilie in Afghanistan die gleichen Möglichkeiten wie der Sohn einer Ärztin aus Kanada? So fleißig das Mädchen sein mag: Ihr wird es kaum gelingen, ähnliche Bildung und Einkommen wie der junge Kanadier zu erreichen.

Der Geburtsort und das Einkommen der Eltern bestimmen mit, wie das eigene Einkommen einmal aussehen wird. Bildung, Fleiß und gute Leistungen spielen eine geringere Rolle, als es das Sprichwort oben ausdrückt. Wo man geboren wird, ist Zufall – genauso wie es in einer Lotterie Zufall ist, welches Los gewinnt.



Foto: CARE Deutschland Luxemburg

Krisen verstärken Ungleichheit. Sie treffen die Ärmsten oft am stärksten. Flutkatastrophe in Pakistan 2022.

Politik verstärkt Ungleichheit

Einige Gründe für Ungleichheit sind schon lange fest in Gesellschaften verankert. Gesetze, Steuern und Regeln verstärken Ungleichheit.

Es ist mühsam, ein Umdenken zu bewirken und Ungleichheit zu bekämpfen.

Beispielsweise muss man in vielen Ländern für das Einkommen mehr Steuern bezahlen als für das Vermögen. Das vergrößert den Abstand zwischen Arm und Reich. Die Unterstützung für ärmere Menschen ist oft nicht ausreichend, um ihre Lage zu verbessern. In Deutschland müssen Studierende aus armen Familien zum Beispiel trotz Förderung durch den Staat neben dem Studium arbeiten.

Politiker haben die Regeln für Finanzmärkte in den letzten Jahrzehnten weltweit gelockert. Das treibt die Finanzialisierung voran. Finanzialisierung verstärkt Ungleichheit.

Zwischen Globalem Süden und Globalem Norden:

Die Länder des Globalen Nordens verschaffen sich zum Beispiel bei Handelsabkommen Vorteile. Sie sind oft die stärkeren Partner. Dadurch können sie bei Handelsabkommen die Bedingungen vorgeben.

Auch durch öffentliche Aufträge können reiche Länder Einfluss auf die Wirtschaft nehmen. Gibt es zum Beispiel wenige private Aufträge in der Bauwirtschaft, kann der Staat Arbeiten in Auftrag geben und so die Bauwirtschaft stützen. Länder im Globalen Süden haben nicht genug Geld, um so in die Wirtschaft einzugreifen. Bleiben dort private Aufträge aus, müssen Unternehmen schließen und die Beschäftigten werden arbeitslos.

Finanzialisierung verstärkt Ungleichheit

Was ist Finanzialisierung und wie wirkt sie sich aus?

Auf dem Finanzmarkt wird nicht mit Waren, sondern mit Geld gehandelt. Ein Beispiel: Banken verleihen Geld. Dafür bekommen sie Zinsen. Das gehört zu ihrem Gewinn. Unternehmen leihen sich das Geld, um neue Maschinen zu kaufen. Das ist wichtig, damit sie wettbewerbsfähig und Arbeitsplätze erhalten bleiben.

In den letzten Jahrzehnten kümmern sich Banken weniger um diese Kredite und mehr um eigene Investitionen, um hohe Gewinne in kurzer Zeit zu erzielen.

Oder: Jemand kauft Aktien von einem Unternehmen. Er gibt dem Unternehmen also Geld. Mit diesem Geld kann das Unternehmen Löhne, Mieten für Produktionshallen, Maschinen und mehr bezahlen. Macht das Unternehmen Gewinn, zahlt es einen Teil davon an den Aktienkäufer.

Wenn es zunehmend darum geht, viel Geld an Aktienkäufer zu zahlen, ist weniger Geld für Löhne da.

In den letzten Jahren hat der Finanzmarkt immer mehr Einfluss gewonnen. Der Finanzmarkt steuert inzwischen auch Bereiche, die für die Grundbedürfnisse der Menschen wichtig sind. Hierzu gehört zum Beispiel der Wohnungsbau. Der Bau von Wohnungen wird von Menschen bezahlt, die mit ihrem Geld möglichst viel Gewinn erwirtschaften wollen. Ob es genügend günstige Wohnungen gibt, spielt eine geringe Rolle.

Diese Entwicklung nennt man Finanzialisierung.

Finanzialisierung verstärkt Krisen

Seit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine stiegen die Preise für Strom, Erdöl und Erdgas, aber auch für Lebensmittel weltweit. Investoren erwirtschaften durch die Preiserhöhungen große Gewinne. Durch geschicktes Kaufen und Verkaufen können die Investoren die Preise weiter in die Höhe treiben.

Gleichzeitig können Menschen mit geringem Einkommen ihre Stromrechnung nicht bezahlen und müssen bei Lebensmitteln sparen. In manchen Regionen kommt es zu Hungerkrisen.

Finanzialisierung in Deutschland

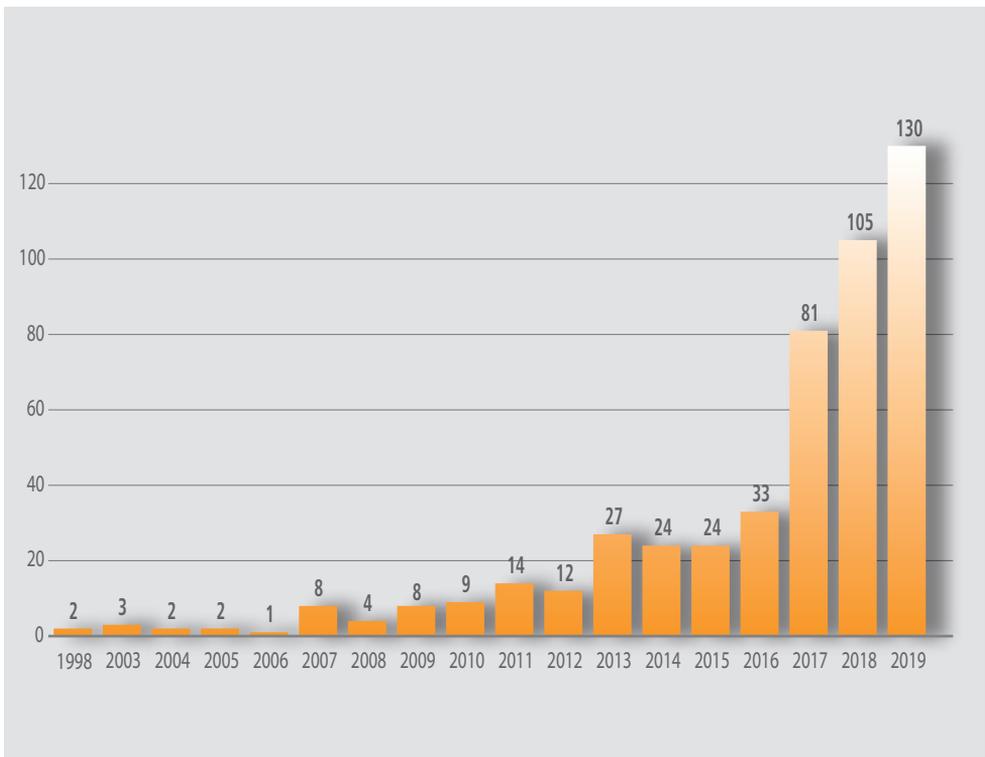
Beispiel: Pflege und Gesundheit

Seit Jahren haben wir in Deutschland eine Krise im Gesundheitswesen. Pflegekräfte und Ärzte in Kliniken berichten über dauernde Überlastung. Viele Pflegekräfte wechseln den Beruf.

Seit private Geldgeber Krankenhäuser und Pflegeheime betreiben, haben sich die Bedingungen geändert. Es steht zunehmend der möglichst hohe Gewinn im Vordergrund. Die Arbeitsbelastung für die Beschäftigten ist enorm gestiegen. Patienten werden zum Teil nach kurzer Zeit aus der Klinik entlassen. So steht der Platz möglichst rasch für die nächste teure Behandlung zur Verfügung.

Privatisierung in der Pflege

Einstieg privater Investoren in den Gesundheitsbereich und den Pflegebereich in den Jahren 1998 bis 2019 in Deutschland



Quelle: Redler, Lucy 2021: Unsere Gesundheit, Ihr Profit? Fallstudien zu Union-Busting Privater Gesundheits- und Pflegekonzerne und Gewerkschaftliche Gegenwehr (Anzahl der Übernahmen durch Private-Equity-Gesellschaften)



Foto: picture-alliance.com

Protest indigener Gruppen bei der Weltklimakonferenz 2022.

Finanzialisierung weltweit

Beispiel: Landgrabbing

Auch in der Landwirtschaft ist die Finanzialisierung angekommen. Es gibt sogar einen eigenen Begriff dafür: Landgrabbing, auf Deutsch: Landraub. Geldgeber kaufen weltweit Ackerflächen auf. Oft kaufen sie die Möglichkeiten der Bewässerung gleich dazu. Auf den Flächen werden Pflanzen für den Export angebaut, zum Beispiel Soja als Tierfutter oder Mais für Bio-Kraftstoff. Das verspricht schnelle Gewinne.

Die Folgen für die Landwirtschaft vor Ort sind schlimm: Wälder werden abgeholzt, Böden ausgelaugt, das Wasser fehlt an anderen Stellen. Kleinbauern vor Ort werden vertrieben oder können ihre Produkte nicht mehr verkaufen. Wenn in einem Gebiet in großem Ausmaß Landgrabbing betrieben wird, kann das Hunger nach sich ziehen.



Foto: PNUD Brasil (CC BY 2.0)

Brasilianische Frauen zeigen:
Wir sind viele, wir sind stark.

Wie wir Ungleichheit bekämpfen können und Gewerkschaften sich für mehr Gerechtigkeit in Deutschland und weltweit einsetzen

Viele Gründe für Ungleichheit liegen in den Regeln, die Politiker festlegen. Wir können uns für die Änderung von Gesetzen einsetzen, also für bessere Regeln.

Und wir können in allen Lebensbereichen darauf hinweisen, wenn Menschen ungleich behandelt werden. Es gibt Projekte mit dem Ziel, Ungleichheit abzubauen.

Klar ist, wir brauchen kostenfreie und gute Bildung für alle, die Förderung von Frauen, den Abbau von Vorurteilen und eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen.

Gute Beispiele

Bildung für alle

In mehreren ostafrikanischen Ländern hat sich eine Kette von Privatschulen niedergelassen, die Bridge International Academies. Diese Schulkette ist vor allem an Gewinn interessiert. Das Schulgeld ist zwar niedrig, aber die Bedingungen für die Lernenden und der Lohn für die Lehrkräfte sind schlecht. Trotzdem wurde diese private Kette mit Geld aus der Entwicklungsarbeit unterstützt. Dieses Geld fehlt den staatlichen Schulen für Verbesserungen. Die Gewerkschaften vor Ort und international leisteten Aufklärung über die Schulkette. Die Unterstützung wird jetzt eingestellt.

Vorurteile und Ausgrenzung bekämpfen, Frauen fördern

Der Globale Gewerkschaftsverband – Internationale für den öffentlichen Dienst – führt in Lateinamerika Projekte durch, um allen Personen Zugang zu Guter Arbeit zu ermöglichen und Vorurteile innerhalb der Arbeiterbewegung abzubauen. Gefördert werden die Rechte von Frauen und Menschen mit anderen Geschlechtern und anderen sexuellen Orientierungen. Auch Rassismus ist ein wichtiges Thema. Das Ziel: Mehr Vielfalt und Gleichberechtigung müssen selbstverständlich werden.

Internationale Arbeitsteilung gerechter gestalten

Lieferkettengesetze verpflichten Unternehmen, auf die Arbeitsbedingungen von allen Arbeitskräften zu achten. Das gilt nicht nur für den eigenen Betrieb, sondern auch für die Unternehmen, von denen der Betrieb etwas für die eigene Produktion einkauft. Das deutsche und bald das europäische Lieferkettengesetz verbieten zum Beispiel Kinderarbeit und Zwangsarbeit. Die Lieferkettengesetze können und müssen weiter verschärft werden.

Und sie müssen auch den Finanzmarkt umfassen, also Investoren in die Pflicht nehmen.

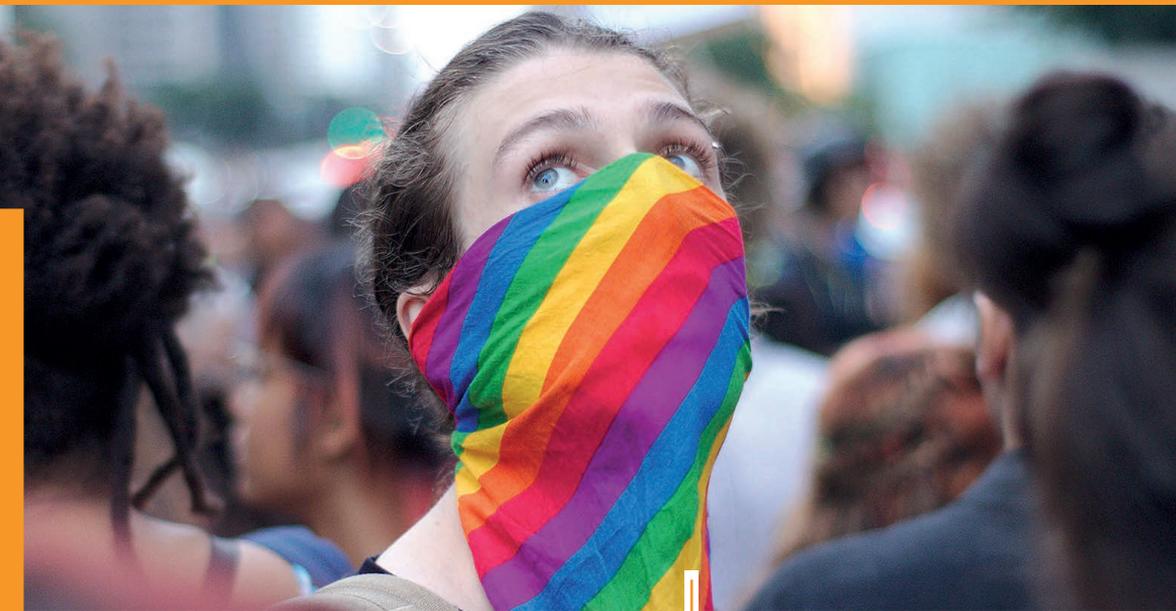


Foto: dfactory (CC BY 2.0)

Die Regenbogenflagge ist ein Symbol der sozialen Lesben- und Schwulenbewegung.

Finanzialisierung begrenzen: DGB-Beschluss

Nur auf Gewinn ausgerichtete Geldgeber dürfen nicht mehr so viel Einfluss bekommen. Die schnelle Umverteilung von Geld je nach Gewinnaussichten belastet Betriebe unnötig und gefährdet Arbeitsplätze.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat daher 2022 beschlossen, Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzialisierung einzuleiten und umzusetzen:

Gewerkschafter, Betriebsräte und Wissenschaftler tragen Informationen darüber zusammen, wie private Geldgeber sich auf die Zusammenarbeit und Mitbestimmung im Betrieb auswirken. Der DGB stellt dann Forderungen auf, die die negativen Auswirkungen des schnellen Gewinnstrebens verhindern. Stattdessen entwickelt der DGB Modelle für eine Veränderung der Arbeitswelt. Diese Veränderung berücksichtigt Klimaschutz und Umweltschutz genauso wie gute Arbeitsbedingungen und Sicherung der Arbeitsplätze.

Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Auf 17 Ziele haben sich die Staaten weltweit geeinigt. Eines davon ist die Bekämpfung von Ungleichheit. Es wird gesagt, die Staaten haben nicht genug Geld, um alle Ziele zu erreichen. Deshalb sollen private Geldgeber sich beteiligen. Andere, auch Gewerkschaften, fordern, dass der Staat mehr Geld bezahlt und dafür Steuern von reichen Unternehmen und Personen einnimmt. In beiden Fällen ist wichtig, dass es Regeln und Kontrollen gibt. So kann geprüft werden, ob die Ziele erreicht werden und etwa gute Arbeitsbedingungen eingehalten werden.

Steuern gerechter gestalten

Steuern haben großen Einfluss auf die Verteilung von Vermögen. Deshalb muss das Steuersystem verändert werden. Durch eine Neuordnung von Steuern kann man Ungleichheit wirksam bekämpfen.

Globale Gewerkschaftsverbände arbeiten international in Netzwerken für mehr Steuergerechtigkeit mit.

Der DGB hat ein ausführliches Papier erarbeitet, wie Steuern umgestaltet werden und so für mehr Gerechtigkeit sorgen können:

Einkommen und Vermögen

Arbeitnehmer zahlen in Deutschland Steuern auf Einkommen. Auf Vermögen werden keine Steuern gezahlt. Der Gewinn aus Vermögen wird niedrig besteuert. Das begünstigt das Anwachsen von großen Vermögen.

Erbschaftssteuer

Durch die Sonderregelungen für Betriebsvermögen werden riesige Schenkungen und Erbschaften in Deutschland kaum besteuert. Dadurch verstärkt sich die Ungleichheit. Dem Staat geht Geld für seine Aufgaben verloren.

Finanzsektor

Nicht nur in Deutschland muss daran gearbeitet werden, Finanzmarktgeschäfte zu besteuern. Während auf jedes Produkt beim Kauf eine Mehrwertsteuer fällig ist, werden am Finanzmarkt riesige Gewinne durch schnelles Umverteilen von Geld gemacht. Hier soll in Zukunft eine Finanztransaktionssteuer greifen, also eine Steuer auf die schnellen Gewinne durch das Handeln am Finanzmarkt.

Große Unternehmen besteuern

Staaten müssen zusammenarbeiten, um international tätige Unternehmen ausreichend zu besteuern. Aktuell können Unternehmen zum Beispiel ihren Sitz in Länder verlegen, in denen sie wenig Steuern zahlen.

Unsere Angebote

Unsere Lebens- und Arbeitswelt, Wirtschaft und Gesellschaft können wir nur verstehen und verändern, wenn wir globale Entwicklungen und Zusammenhänge mitdenken.

Dafür bietet das Projekt **Gute Arbeit weltweit** Informations-, Bildungsmaterial und Seminare an:



Gute Arbeit
weltweit

Alle Infos findet ihr in unserem Informationsportal: www.gute-arbeit-weltweit.de

Impressum

DGB Bildungswerk e.V. – Vorsitzende: Elke Hannack – Geschäftsführerin: Claudia Meyer – Verantwortlich: André Edelhoff – Projektleitung: Valerie Franze – Text in Einfacher Sprache: Spaß am Lesen Verlag GmbH, Agentur Klar & Deutlich, Münster, www.klarunddeutlich.de – Gestaltung und Satz: TRD Design, Düsseldorf, www.trd-design.de – Druck: Druckhelden, www.druckhelden.de – Titelfoto: Johnny Miller / Unequal Scenes

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das DGB Bildungswerk e.V. verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Kontakt

DGB Bildungswerk BUND
Nord-Süd-Netz
Franz-Rennefeld-Weg 5
40472 Düsseldorf
Tel. 0211 4301-320
nord-sued-netz@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-bildungswerk.de
www.nord-sued-netz.de

